



**TOP 16**

**Rubrik „Glaube lebt“ auf Homepage der Landeskirche einrichten**

**Bericht des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung zu Antrag Nr. 42/23**

**in der Sitzung der 16. Landessynode am 28. Juni 2024**

**Liebe Frau Präsidentin, liebe Synode,**

der Antrag Nr. 42/23: Rubrik „Glaube lebt“ auf Homepage der Landeskirche einrichten wurde im Rahmen der Herbstsynode 2023 eingebracht und an den Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung verwiesen. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, auf der Homepage der Landeskirche eine Rubrik „Glaubenserfahrungen“ / „Glaube lebt“ einzurichten.“

Dieser Antrag wurde erstmalig auf der Sitzung des KGS am 24. Januar 2024 beraten. Frau Golitschek von der Pressestelle erläuterte, dass es grundsätzlich jetzt schon der Anspruch sei, Glaubensleben auf der Homepage der Landeskirche widerzuspiegeln. Hierzu gebe es immer wieder Beiträge mit einzelnen Statements, z.B. zum Kircheneintritt. Aussagen und Geschichten werden als besonders niederschwelliger Zugang gesehen. Dies werde derzeit von der Pressestelle eher maßvoll betrieben, da mit hohem Aufwand verbunden.

Schwierig sei die Frage hinsichtlich der Entscheidung für oder gegen eine Veröffentlichung von Beiträgen. Jede publizierte Äußerung muss sehr genau analysiert werden, da alle Inhalte einer Homepage auch als landeskirchliche Verlautbarung interpretiert würden. Im vorliegenden Antrag könnten auch theologisch problematische Glaubenszeugnisse vorgelegt werden. Gerade bei Glaubenszeugnissen sei die Ablehnung einer Veröffentlichung besonders schwierig zu vermitteln.

Frau Golitschek verweist zudem auf die zunehmende Problematik der Exponiertheit von Autoren von Glaubenszeugnissen hin. Es gebe in der Pressestelle viele Erfahrungen mit zahlreichen Reaktionen auf Nachrichten der Landeskirche, die gerade auch von gegenüber der Kirche nicht wohlwollenden Menschen geäußert würden.

In den Social-Media-Kanälen der Landeskirche müssten schon jetzt viele Kommentare gelöscht werden, da sie beleidigend seien. Es gebe auch die Befürchtung, dass Autoren von Glaubenszeugnissen auch individuell und privat kontaktiert und mit inakzeptablen Kommentaren konfrontiert werden. Die Pressestelle könne dies nur ansatzweise begleiten. Die geäußerte Verantwortung der Pressestelle gegenüber den Autor\*innen kann gut nachvollzogen werden.

Folgende Punkte wurden von den Mitglieder des Ausschusses angesprochen:

- Verständnis für den zu leistenden Aufwand;
- die Notwendigkeit Glaubensüberzeugungen auf der Homepage darzustellen, um als Kirche durch solche Auftritte sichtbar und laut zu sein;
- eine isolierte Rubrik Glaube könnte einen „komischen Eindruck“ erwecken;
- Sammlung von heiklen Themen nur an dieser Stelle ?

Allerdings wird auch Kritik an der derzeitigen Homepage geäußert: Die Nachrichten würden durch Bischofs- und OKR-lastige Meldungen dominiert. Gewünscht werden mehr Storytelling und persönliche Testimonials, wobei aber der Qualitätsanspruch nicht verloren gehen dürfe. Es wird hier an die geplante EKD-Imagekampagne erinnert, die unter Umständen so etwas leisten könne.

Frau Golitschek führt abschließend aus, dass zu differenzieren sei, ob man über Nachrichten im Newsbereich oder eine extra Rubrik spreche. Im Newsbereich sei schon jetzt der Anspruch, das kirchliche Leben in allen Bereichen widerzuspiegeln. Das Bild, dass sich hier böte, sei jeweils eine Momentaufnahme. Themen ließen sich nicht immer zeitlich planen. Sie erläutert, dass die Pressestelle kontinuierlich monitoren würde, wie der Mix der Nachrichten aussehe. Es sei wichtig zu betonen, dass die Pressestelle sich nicht scheuen würde, Kirche und Glauben zu transportieren, der Schutz der Beteiligten und die Sorgfaltspflicht seien aber auch hohe Güter. **Insgesamt seien Testimonials aus dem Kreis der Synodalen immer sehr willkommen.**

Herr Hoesch schlägt vor, die bereits betriebenen Analysen der Pressestelle einmal gemeinsam anzuschauen. Ich habe deshalb dem Ausschuss vorgeschlagen, das Thema noch einmal zu vertagen und die Pressestelle um Vorlage von Zahlen gebeten. Da unser Ausschuss am 9. April 2024 im Medienhaus tagen wird, passe das gut dazu.

Bei der Ausschusssitzung am 9. April 2024 wurde folgendes zum Antrag ergänzt: Dan Peter teilt mit, dass die Pressestelle seit dem 1. April 2024 mit Miriam Angerstein wieder komplett besetzt sei. Auch unter reduzierter Besetzung sei es gelungen, aufgrund hohen Engagements trotzdem viel umzusetzen. Dies wird auch im Ausschuss wahrgenommen, der seinen Dank für die geleistete Arbeit ausspricht.

Frau Golitschek erinnert an die geforderte Auswertung der Themen für die Berichterstattung: Diese Auswertung findet regelmäßig statt: Nachzulesen in dem Protokoll des 9. April 2024 im Rahmen der Präsentation. Herr Steinheil nennt verschiedene Beispiele für die Themenauswahl unter den Kategorien „Arbeitsfelder und Positionen“, „Verfassungsorgane“, „Personen/Themen“ und „Externe Entwicklungen“. Das Kernkriterium für die Aufnahme sei eine landeskirchliche Relevanz. Dies ergebe sich jeweils in intensiver Diskussion in der Pressestelle. Bestimmend sei hier eine Repräsentanz nach außen.

Es ergeht folgender Beschluss:

**Der Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung nimmt den Bericht der Pressestelle zur Kenntnis und ist der Meinung, dass die Pressestelle das Anliegen des Antrags bereits jetzt erfüllt. Der Antrag Nr. 42/23 soll daher nicht weiterverfolgt werden.**

(einstimmig)

(Vorsitzende des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung, Annette Sawade)